

## 3.45 Integration durch Teilhabe – Von einem Nebeneinander zu einem stärkeren Miteinander!

### Strategien und Ansätze für ein gezieltes Zugehen der katholischen Jugendverbände auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

#### Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2007

Ausgehend von ihrem christlichen Menschenbild sowie ihrer Verantwortung für die weitere gesellschaftliche Entwicklung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt sehen die katholischen Jugendverbände in Deutschland es gegenwärtig als eine sehr wichtige Aufgabe an, sich für die gesellschaftliche Integration der Menschen mit Migrationshintergrund einzusetzen, damit diese hierzulande ein Leben in Würde führen können. Integration bedeutet für uns eine gleichberechtigte und gleichwertige Teilhabe von Migrantinnen und Migranten sowie Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen, kulturellen politischen und wirtschaftlichen Leben unter Respektierung kultureller Vielfalt. Integration ist ein wechselseitiger Prozess. Sie erfordert Anstrengungen von der Aufnahmegesellschaft wie von den Menschen mit Migrationshintergrund und unterscheidet sich damit deutlich von einer Assimilation, die lediglich von Migrantinnen und Migranten eine einseitige Anpassung verlangt. Integration ist für uns zudem ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Das Interesse des BDKJ gilt dabei insbesondere den Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Rechten und Entwicklungschancen. Der BDKJ setzt sich daher auch weiterhin politisch dafür ein, dass diesen Kindern und Jugendlichen die gleichen Rechte und Chancen auf Bildung, berufliche Perspektive und Teilhabe in unserer Gesellschaft gewährt werden. Er betrachtet es als eine wesentliche Aufgabe der kirchlichen Jugendarbeit und der kirchlichen Fachdienste, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund dabei zu unterstützen, dass sie einen Zugang zum Bildungs- und Beschäftigungssystem erhalten und damit ein eigenverantwortliches Leben führen können. In unserer derzeitigen Gesellschaft ist ohne Ausbildung und Beruf eine Teilhabe und somit gesellschaftliche Integration nahezu unmöglich!

Zu den Grundlagen der Arbeit in den Katholischen Jugendverbänden gehört die Internationale Arbeit. Diese wird beispielsweise in Internationalen Jugend-

begegnungen im In- und Ausland, in Partnerschaftsarbeit oder im developmentpolitischen Engagement gelebt. Die aus dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse der Verbände oder interkulturellen Kompetenzen der Teilhabenden werden nur selten in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland einbezogen. Der Brückenschlag zwischen Internationaler Arbeit und Interkultureller Arbeit in Deutschland soll daher verstärkt in den Blick genommen werden.

Darüber hinaus gibt es im Bereich der katholischen Jugendverbandsarbeit viele Ansatzpunkte für konkretes Handeln, um die gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu fördern. Angesichts der Tatsache, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in der katholischen Jugendverbandsarbeit leider noch nicht so zahlreich vertreten sind, hält der BDKJ folgende Schritte und Maßnahmen für erforderlich:

1. Neben einem gezielteren Zugehen der katholischen Jugendverbände auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund als Einzelmitglieder stehen für den BDKJ sowohl die Kontaktaufnahme und Kooperation mit bestehenden MigrantInnengruppen als auch die konkrete Unterstützung und Förderung der Selbstorganisation von jungen MigrantInnen im Vordergrund. Ziel ist es, vor allem katholischen Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund einen geeigneten (organisatorischen) Rahmen zu bieten, in dem sie sich mit ihren Ideen adäquat in die verbandliche Jugendarbeit einbringen können. Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände möchten hierzu Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ganz gezielt einladen, in einen gemeinsamen Dialog zu treten sowie sich in den BDKJ und seine Mitgliedsverbände einzubringen.
2. Die interkulturelle Öffnung der katholischen Jugendverbandsarbeit ist als ein grundlegender Organisationsentwicklungsprozess zu verstehen, der



die gesamte Verbandsarbeit betrifft. Ein Ziel ist es hierbei, das Interkulturelle Lernen als Querschnittsaufgabe in der katholischen Jugendverbandsarbeit zu verstärken. Um JugendleiterInnen für diese Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren und zu qualifizieren, werden die katholischen Jugendverbände zum Erwerb von interkulturellen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen verstärkt Schulungen für ihre ehrenamtlichen und hauptberuflichen MitarbeiterInnen anbieten bzw. je nach Schulungshöhe, die entsprechenden MultiplikatorInnen sensibilisieren.

Die interkulturelle Öffnung spiegelt sich nicht nur bei der Gestaltung von Angeboten und Fortbildungen wieder, sondern auch im Bereich der Personalentwicklung. Ziel ist es u. a., interkulturelle Kompetenzen bei den Ehrenamtlichen, Hauptberuflichen und Hauptamtlichen in der katholischen Jugendverbandsarbeit zu fördern. Damit verstehen sich der BDKJ und seine Mitgliedsverbände als Impulsgeber für die katholische Kirche.

### **Zur Umsetzung dieser einzelnen Maßnahmen und Ziele werden folgende konkrete Vorhaben beschlossen:**

Der BDKJ-Bundsvorstand wird beauftragt,

- in 2008 eine Fachtagung zur interkulturellen Öffnung der katholischen Jugend(verbands)arbeit durchzuführen, die in Kooperation mit dem für Migrationsfragen zuständigen Fachreferat der Deutschen Bischofskonferenz und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge durchgeführt wird. Ebenso zur Kooperation eingeladen werden Verantwortliche aus Migrant\*innenjugendselbstorganisationen. Die in der Jugendarbeit Verantwortlichen bzw. die an Jugendarbeit Interessierten aus den muttersprachlichen Gemeinden werden eingeladen, teilzunehmen und sich einzubringen. Die Fachtagung soll Grundlage für weitere gemeinsame Arbeitsvorhaben sein,
- zur Vorbereitung der Fachtagung eine ad hoc-Arbeitsgruppe „Integration und interkulturelle Jugendarbeit“ ab Herbst 2007 einzurichten, die sich aus Vertreter\*innen aus dem Bereich der Mitglieds- und Diözesanverbände des BDKJ zusammensetzt,
- zur inhaltlichen Weiterentwicklung der katholischen Jugendverbandsarbeit sich im Themenfeld Migration im sowie über den BDKJ hinaus auszutauschen und zu vernetzen [z.B., Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (NiJaf), Informations- und Dokumentationszen-

trum für Antirassismusbearbeitung (IDA e.V.)].

- zur Erarbeitung oder Zusammenstellung von verschiedenen Anregungen, Empfehlungen sowie Materialien zu Schulungsarbeit in Bezug zum interkulturellen Lernen für Gruppenleiter\*innen Schulungen und Aus- und Fortbildungen in den Mitglieds- und Diözesanverbänden.
- Die Mitglieds- und Diözesanverbände des BDKJ verpflichten sich,
- bis Ende 2007 jeweils eine/n Ansprechpartner\*in für Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu benennen,
  - zur Überprüfung der vorhandenen Konzepte der Schulungsarbeit sowie der Aus- und Fortbildung vor dem Hintergrund der von der Bundesebene erstellten Anregungen. Bei nicht vorhandener Schulungshöhe werden die Anregungen an die entsprechende Multiplikator\*innen weiter geleitet, Jugendliche mit Migrationshintergrund nach Möglichkeit gezielt zu bestehenden Gruppenleitungsschulungen einzuladen,
  - eigene Strukturen und Angebote auf ihre Attraktivität für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu überprüfen und mögliche Hemmnisse aus dem Weg zu räumen, sowie ggf. eine Änderung der Satzungen bzw. Ordnungen zu überprüfen,
  - bei Stellenbesetzungen Menschen mit Migrationshintergrund ausdrücklich zur Bewerbung aufzufordern.

Die Mitglieds- und Diözesanverbände des BDKJ prüfen den Bedarf

- an einem Dialog zwischen dem BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden auf allen Ebenen mit entsprechenden Migrant\*innenjugendselbstorganisationen und setzen sich für diesen ein,
- ausgehend von diesem Dialog Unterstützungsmöglichkeiten in allen Bereichen der Jugend(verbands-)arbeit anzubieten.

Anregungen und Empfehlungen für die Arbeit auf der mittleren Ebene sollen in den von Bundesebene erstellten Anregungen enthalten sein, wobei auf einen „einladenden Charakter“ und einen Dialog auf „gleicher Augenhöhe“ zu achten ist.

Der BDKJ wendet sich mit seinem Beschluss bewusst gegen eine Engführung der aktuellen politischen Diskussion, junge Menschen mit Migrationshintergrund ausschließlich unter der Problemperspektive zu betrachten. Vielmehr stellen die unterschiedlichen und vielfältigen kulturellen Erfahrungen, die junge Men-

schen in die Jugendverbandsarbeit mitbringen, in einer Gesellschaft, die sich zunehmend internationalisiert, eine elementare Bereicherung und ein wichtiges Potential für die zukünftige Arbeit von Jugendverbänden dar. Der BDKJ hält es daher für bedeutsam, dass die innerkirchliche Diskussion zur Frage der Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund nicht ausschließlich unter dem Blickwinkel einer Defizitorientierung geführt wird und diese Aufgabe nicht allein im Zuständigkeitsbereich der kirchlichen Fachdienste verbleibt. Damit die gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gelingt, muss das Thema Integration ein zentrales und vernetztes Aufgabenfeld in der kirchlichen Jugend(verband)arbeit werden, die über die muttersprachlichen Gemeinden und die Offene Türen hinaus Angebote bietet. Die Jugendverbandsarbeit hat hierzu viel zu bieten. „Einheit in Vielfalt“ – dieser Leitspruch des BDKJ gilt heutzutage denn je!

